

vom LWB, so wie er sich bisher verstanden hatte. Eine neue Bedeutung des Weltbundes mit einer durchaus auch theologischen Relevanz zeichnete sich ab, konnte aber noch nicht artikuliert werden. H.-W. Heßler sieht wohl richtig, wenn er den Weltbünden für die Zukunft die Aufgabe zuweist, gegenüber den Mitgliedskirchen um die Einheit in der Mannigfaltigkeit und gegenüber dem Ökumenischen Rat um die Erfahrung der Offenheit in der Einheit besorgt zu sein (S. 136 f.). Das erfordert freilich nicht nur eine Neustrukturierung des LWB (die mit der Neugliederung der Kommissionen z. T. schon in Angriff genommen wurde), sondern auch eine neue Arbeitsweise für zukünftige Konferenzen: eine flexiblere Geschäftsordnung, informiertere Delegierte, ein eindeutigeres Arbeitsziel usw. Arbeitsbedingungen und Klima einer Konferenz schlagen sich ja in den Ergebnissen nieder. Darum aber ist auch das vorliegende Bändchen ein wichtiger Schlüssel zur rechten Wertung der Dokumente von Evian.

Gerhard Voss

KIRCHE UND JUDENTUM

Clemens Thoma, Kirche aus Juden und Heiden. Biblische Informationen über das Verhältnis der Kirche zum Judentum. (Reihe: Konfrontationen Band 8.) Verlag Herder, Wien/Freiburg/Basel 1970. 200 Seiten. Paperback DM 12,80.

Von den vielen Versuchen, Pfarrern und Lehrern Auskunft über das Judentum und das Verhältnis zwischen Kirche und Juden zu geben und zu einer Neubesinnung zu helfen, ist das Buch von Clemens Thoma als eins der besten zu schätzen. Es ist ihm gelungen, eine Fülle von Wissen und Gedanken in einer klaren und verständlichen Form darzustellen.

Das Buch ist in drei Teile eingeteilt. Im ersten Teil werden jüdische und christliche

Messiasvorstellungen untersucht. Dann wird die Umwelt zur Zeit Jesu behandelt und im Anschluß wird die Frage nach anti-jüdischer Polemik und ihrem Niederschlag im Neuen Testament gestellt. Der zweite Teil behandelt die Frage der Beziehung zwischen der Kirche und den Juden unter der Überschrift: Gegensätze und Gemeinsamkeiten. Die folgenden 40 Seiten werden dem Fragenkomplex: Das Land Israel – Problem und Hoffnung für Judentum und Kirche, gewidmet. Der dritte Teil ist eine Sammlung von sehr wichtigen Begriffserklärungen.

Zum Inhalt heißt es: „Darin besteht eine Grundschwäche des heutigen Christentums, daß in ihm das Bewußtsein vom ‚anderen Volk Gottes der Juden‘ kaum lebendig ist. Gegenüber dem tiefen Riß zwischen dem jüdischen und dem christlichen Volk Gottes nehmen sich die innerchristlichen Spaltungen geradezu unbedeutend und geringfügig aus. Die Zukunft der Kirche wird entscheidend davon abhängen, ob sie die Kräfte zur Versöhnung mit dem Judentum (nicht zu dessen Bekehrung!) aufbringen wird, ob sie bereit ist, im Gespräch mit dem Judentum dessen gottmenschliche Geschichte und den eigenen jüdischen Ursprung und Charakter zu erfahren“.

Hiermit ist die ganze Tendenz des Buches angedeutet. Auch der Leser, der vielleicht nicht unbedingt mit allen Meinungen und Folgerungen des Verfassers einverstanden sein wird, wird das Buch mit Gewinn lesen.

Anker Gjerding